



HARRY UND DIE LIEBE
Die Weltpremiere des neuen Potter-Films S. 30

BÄCKEREIEN SPAREN
Mit 1431 Euro brutto Spitzenverdienerin S. 19

DER NEUE US-BOTSCHAFTER
William R. Timken: Was ich von Angela Merkel erwarte S. 3

Ihr Abo im Urlaub
Nehmen Sie Ihr Abendblatt doch einfach mit.

Tel. 33 39 - 40 11
Bitte 6 Tage vorher anrufen.

Heute in Hamburg: Gigant der Lüfte trifft Königin der Meere



14 Uhr – erstmals landet heute ein A380, größter Passagierjet der Welt, auf dem Finkenwerder Werkflugplatz

von Airbus. Erwartet wird die Crew von Flugkapitän Wolfgang Absmeier von Mitarbeitern und Ehrengästen. Die Feier soll knapp eine Stunde dauern, gleich danach starten weitere Tests. Schon morgen beginnt die Innenausrüstung.



19 Uhr – der zweite Riese trifft in Hamburg ein, die „Queen Mary 2“, weltgrößtes Kreuzfahrtschiff. Auch die „Königin“ kommt nicht zum Vergnügen. Nach dem Drehen auf der Elbe wird sie ins Trockendock von Blohm + Voss geschleppt. Dort bekommt sie einen neuen Anstrich, und die Maschinen werden überholt.

schleppt. Dort bekommt sie einen neuen Anstrich, und die Maschinen werden überholt. FOTOS: DPA/SCHWARTZ S. 14 u. 15

Hamburg: Wieder verwaarloste Kinder entdeckt

Christian Denso
Hamburg

Schon wieder hat die Polizei in Hamburg stark vernachlässigte Kinder entdeckt. Nach Angaben einer Sprecherin von gestern, waren Beamte am vergangenen Freitag bei einer Überprüfung auf eine verwaarloste Wohnung auf der Veddel gestoßen. Drei der insgesamt sieben in der Wohnung lebenden Kinder einer 42-jährigen wurden in ein Heim gebracht. Das Amt für Soziale Dienste stuft die Wohnung als unbewohnbar ein. Die Familie soll den Behörden bereits seit längerem bekannt sein.

In Eimsbüttel entdeckte die Polizei am Sonntag in einer vollkommen vermüllten Wohnung einen erst 13 Monate alten Jungen. Die 31 Jahre alte Mutter hatte den Beamten zuvor den Zutritt verwehrt. Die Polizei alarmierte den Kinder- und Jugendnotdienst, der das Kind in die Obhut der Großmutter gab.

Erst vor wenigen Tagen war, wie berichtet, ein Fall aus Wilhelmsburg bekanntgeworden, wo Polizeibeamte zufällig in ei-

ner Dachgeschoßwohnung zwei zwei und vier Jahre alte Kinder befreit hatten. Sozialsenatorin Birgit Schnieper-Jastram (CDU) sagte, in diesem Fall habe es in den Akten über die Familie keine Hinweise auf die Not der Kinder gegeben. Die Senatorin forderte die Bürger auf, dem Problem noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken. „Wir können nur handeln, wenn wir Hinweise bekommen.“ Von Januar an werde es eine Hotline geben.

Bereits vor dem Bekanntwerden der neuen Fälle kündigte Schnieper-Jastram in einem Abendblatt-Gespräch an, zu prüfen, inwieweit es möglich sei, das Sorgerecht von offensichtlich überforderten Eltern für ihre Kinder zu verändern: „Ich kann mir gut vorstellen, für ein verändertes Sorgerecht eine Bundesratsinitiative zu starten.“ Die Senatorin plant zudem ein regelmäßig tagendes Experten-Gremium: „Ich überlege, ob wir nicht so etwas brauchen wie eine Kinder- und Jugendkonferenz, die sich mit diesem Bereich wirklich intensiv beschäftigt.“

Bericht und Interview S. 13
Kommentar S. 2

JUGENDKRAWALLE ERSTES TODESOPFER

Paris plant Anwendung von Notstandsgesetzen

Politiker warnen vor Übergreifen der Gewalt auf Deutschland. Brände in Bremen und Berlin.

Paris/Berlin/Bremen
HA

Die Welt blickt mit Sorge nach Frankreich. Die schlimmsten Unruhen seit mehr als einem Jahrzehnt haben sich auf rund 300 Städte ausgebreitet und ein erstes Todesopfer gefordert. Ein 61-jähriger Mann, der von Randalierern zusammengeschlagen worden war, erlag in einem Pariser Vorort seinen schweren Verletzungen.

Die Regierung in Paris plant jetzt die Anwendung von Notstandsgesetzen aus der Zeit des Algerien-Kriegs. Damit können die Präfekten in den betroffenen Gebieten u. a. Ausgangssperren verhängen. Zugleich

werden nach Premierminister Dominique de Villepins Angaben die Polizeikräfte um nochmals 1500 auf 9500 Mann verstärkt. Einen Militäreinsatz schloß Villepin vorerst aus.

In Frankreich halten die Jugendkrawalle vor allem in Pariser Vorstädten seit elf Tagen an. Mit 1400 in Brand gesteckten Fahrzeugen und ein ehemaliges Schulgebäude in Flammen aufgegangen. Deutsche Sicherheitskräfte und Politiker rechnen damit, daß Nachahmungstäter hinter den Anschlägen stecken. „Wir vermuten, daß es Trittbrettfahrer sind, die die Pariser Ereignisse zum Anlaß nehmen, derartiges zu tun“, sagte der Berlins Innensenator Ehrhart Körting. Ein Szenario wie in Frankreich könne er sich aber nicht vorstellen.

Der designierte Innenminister Wolfgang Schäuble (CDU) forderte allerdings in der „Bild“-Zeitung, in Deutschland müsse „die Integration, insbesondere der jungen Leute“, verbessert werden. Bayerns Innenminister Günther Beckstein (CSU) sieht Deutschland „nicht gefeit“ vor Krawallen wie in Frankreich. Der rheinland-pfälzische Ministerpräsident und SPD-Vize Kurt Beck sagte: „Wir müssen sehr aufpassen, daß wir nicht Ansammlungen von Jugendlichen haben, die keine Chance im Leben sehen.“ Die Polizeigewerkschaften warnten vor einer zunehmenden Jugendgewalt und einem möglichen Übergreifen der Ausschreitungen. Das Auswärtige Amt mahnte zu erhöhter Vorsicht bei Frankreich-Reisen.

Hinweise auf die Brandstifter gab es weder in Berlin noch in Bremen. In Bremen erklärte die Polizei, in dem betroffenen Viertel habe es in jüngster Zeit häufiger Probleme mit Jugendlichen gegeben.

Berichte und Analyse von Prof. Schoil-Latour S. 4, Kommentar S. 2

HSV-Fans informieren sich im Abendblatt

HAMBURG – Der Siegeszug von Trainer Thomas Doll und seiner Bundesliga-Mannschaft zählt sich aus: In einer repräsentativen Umfrage von „Sport und Markt“ erreichte der Hamburger SV mit 63 Prozent im Großraum Hamburg einen neuen Sympathie-Höchstwert. Bei der Gruppe der Fußballinteressierten stieg die Zustimmung sogar auf 75 Prozent.

Für knapp die Hälfte aller Einwohner in und um Hamburg ist der HSV inzwischen der Lieblingsverein.

Die Umfrage ergab auch, daß das Hamburger Abendblatt mit 48 Prozent der meistgelesene Printtitel zum Thema HSV ist. Danach folgen die „Bild“-Zeitung (41), die „Hamburger Morgenpost“ (17) und „Sport-Bild“ (11 Prozent). S. 27

Union und SPD einig über Rente mit 67

BERLIN – Endspurt für eine große Koalition: Union und SPD haben angekündigt, bis Freitag die Verhandlungen abzuschließen. Gestern einigten sie sich auf die schrittweise Anhebung des Renteneintrittsalters ab 2010 bis 2030 von 65 auf 67 Jahre, auf eine Föderalismusreform sowie darauf, die Forschungsausgaben bis 2010 auf drei Prozent des Bruttoinlandsprodukts auszubauen. S. 2

Mädchen werden mit Schulnoten bevorzugt

DORTMUND – Jungen in der vierten Grundschulklasse erhalten bei gleicher Leistung in Deutsch und Sachkunde oft schlechtere Noten als Mädchen. Das geht aus der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) hervor. S. 2

Fleischskandal: Sieben Proben verdorben

CLOPPENBURG – Sieben von 20 Proben Geflügelfleisch, das bei der Firma Bünne Meyer in Lastrup beschlagnahmt wurde, waren verdorben, zeigten Laboruntersuchungen. S. 17

HafenCity präsentiert Hamburgs Forschung

HAMBURG – Das in der HafenCity geplante Science Center soll vor allem die Geowissenschaften und die Hamburger Forschung präsentieren – das geht aus ersten inhaltlichen Konzepten hervor. Die Kultursenatorin gerät unterdessen weiter unter Druck: Die CDU-Bürgerschaftsfraktion fordert vom Senat eine Prüfung von anderen Möglichkeiten zum geplanten Umzug des Planetariums in die HafenCity. Berichte S. 11 und 29

FINANZBAROMETER

➔ **DAX +0,58 %** Der DAX (17.30 Uhr) stieg gestern auf 5024,20 Punkte. Der L-DAX (20 Uhr) schloß mit 5033,42 Zählern.
➔ **EURO -1,09** Der Euro-Kurs ist um 1,09 US-Cent gefallen. Die EZB setzte den Referenzkurs auf 1,1824 US-Dollar fest.

Das Wetter

Teils sonnig, teils wolkig und trocken, um 13 Grad. Nachts Abkühlung auf 6 Grad. S. 18

HEUTE

Impressum Seite 4/12
Rätsel Seite 22
Theaterplan Seite 8
Roman Seite 9
Horoskop Seite 15
Dialog Seite 16
Familienanzeigen Seite 24
Live täglich! Seite 26
Wissen Seite 29

Nummer 261
45. Woche / 58. Jahrgang
Dänemark 9,00 dkr / C 3390 A

Redaktion: **040-347 00**
Anzeigen: **040-35 10 11**
Abo-Service: **040-33 39 40 11**

2 0 0 4 5
4 190339 000805

Menschlich gesehen Bester Chor

Die Liebe zur Musik entdeckte Michael Jan H a s e im Alter von fünf Jahren. Schon damals bemerkte er, daß er beim Klavierspielen seine Ruhe findet. „Ich war immer ein Typ, der sich in die Musik zurückgezogen hat“, erinnert sich der heute 51 Jahre alte Musiklehrer des Heilwig-Gymnasiums, der als Pianist und Trompeter eine musikalische Ausbildung absolvierte. Gestern gewann er mit seinem Schulchor den Chorwettbewerb „Hamburg singt!“ (Seite 6).



schlug, blieb er „immer mit einem Fuß“ in der Hansestadt. Als musikalischer Leiter am Schauspielhaus lernte er die Schauspielerinnen Angelika Thomas kennen, seine Lebensgefährtin, mit der er bald 20-jährige Liebe feiert. „Unsere Tochter ist gerade in Ecuador und macht dort ein soziales Jahr“, verkündet Haase mit stolzer, aber auch väterlich besorgter Stimme. Neben der Musik verrät er noch ein Hobby, bei dem er entspannen kann: die Gartenarbeit. „Ich wähle unheimlich gern in der Erde rum, pflanze Rosen und genieße einfach das Gefühl, meine Hände in die Erde zu tauchen“, schwärmt er. Ein Mann, der die Handarbeit liebt – an den Tasten und in seinem Stadtgarten. (coe)

MYSTERIÖS SCHON ACHT MUSSTEN STERBEN

Traf der Ötzi-Fluch die Forscher?

Christoph Rind
Hamburg

Immerhin wissen wir einiges über Ötzi, die geheimnisvolle Gletschermumie aus der Jungsteinzeit. Sein letztes Menü vor 5300 Jahren bestand aus Rothirsch mit Beeren. An seiner Kleidung haften Blut von vier Menschen. An der Hand hatte er eine Schnittwunde – Spuren eines Kampfes? Er starb durch Mord. Die Pfeilspitze steckt noch in seiner Schulter. Soweit die Tatsachen, abgesichert durch Wissenschaft und Forschung.

Was aber geschah noch, als es mit dem berühmtesten Gletschermann der Geschichte zu Ende ging? Hat er kurz vor seinem qualvollen, kalten Tod vielleicht einen Fluch hinausgebrüllt, auf die Südtiroler Seite des Similaungletschers? Einen tödlichen Fluch, der alle treffen sollte, die sich an ihm oder seinem eisigen Grab vergreifen? Das würde manches erklären.

Denn es sieht so aus, als raffe Ötzi's Fluch die Forscher dahin. Zunächst traf es den Gerichtsmediziner Rainer Henn (64). Er kam



So soll der Gletschermann zu Lebzeiten ausgesehen haben. FOTO: AP

1992 bei einem Autounfall um, als er zu einem Vortrag über den Gletschermann fuhr. Ein Jahr später starb der Bergführer Kurt Fritz in einer Lawine. Er hatte Bergsteiger Reinhold Messner zum Ötzi-Fundort geleitet. Unter den weiteren Opfern war der Ötzi-Entdecker Helmut Simon (67), der 2004 bei einer Bergwanderung in

„Die Angst ist der Fluch des Menschen.“

Fjodor M. Dostojewski (1821–1881), russischer Dichter

Österreich in eine Schlucht stürzte. Seine Leiche wurde erst drei Wochen später gefunden. Der Professor, der Ötzi die meisten Geheimnisse abrang, starb im April 2005 an multipler Sklerose: Konrad Spindler war 66 Jahre alt. In der vergangenen Woche meldete die Tageszeitung „The Australian“ in Sydney das Opfer Nummer acht: den Archäologen Tom Loy (63), der an einem Ötzi-Buch schrieb und der tot in seiner Wohnung in Brisbane gefunden wurde. Er litt seit zwölf Jahren an einer Blutkrankheit. Die Diagnose wurde kurz nach Beginn seiner Ötzi-Forschungen gestellt.

Vermutlich ist es gefährlich, diesen Text zu Ende zu schreiben. Deshalb beilege ich mich zu betonen, daß ich nie die Absicht hatte, die Ruhe Ötzi's zu stören oder gar die des Pharaos Tutanchamun. Letzterer soll auf einer Tontafel allen Ruhestörern den Tod „mit seinen Schwingen“ aufgehalet haben. Die Tontafel wurde zwar nie gefunden. Aber der Fluch ist so oder so wirksam. Ötzi und der Pharaon werden gehaht haben: Irrendwann müssen wir alle mal sterben.

USA
ARBEITEN, LEBEN UND STUDIEREN
Die US-Regierung vergibt
55.000 GREEN CARDS
Arbeitslosigkeit: USA unter 5%. Die Wirtschaft boomt: Wirtschaftswachstum sehr stark (3,8%) - weit über den Erwartungen. Nur mit der Green Card dürfen Sie sich dauerhaft in den USA aufhalten und arbeiten, ohne sofort auszuwandern. Bewerber kann sich fast jeder. **DIE CHANCEN sind überraschend hoch. Bewerbungsschluss in Kürze!** Jetzt anrufen! Auch Sa. & So. und Feiertags.
Gratis Beratung und Unterlagen täglich 8-19 Uhr unter:
0800 91 91 91 4 (nur aus dem dt. Festnetz)
☎ 0180 50 12 2 12 (vom Handy u. Ausland ab 12ct/Min)
Email: greencard-office@usa.net
GREEN CARD OFFICE EUROPE
in: USA, Kanada, Mexiko